

PRESSEAUSSSENDUNG

der Initiative Lebensraum Kranebitten

Grillplatz Kranebitten - so nicht!

Es ist vollkommen unverständlich, wie wieder einmal mit diesem "heißen" Thema umgegangen wird - im Alleingang und ohne Beteiligung der hauptbetroffenen Bürger. Das ist der nächste Vorstoß für einen von der Wohnbevölkerung mit seit mehr als zwei Jahrzehnten gemachten negativen Erfahrungen und daher in der bisherigen Form klar abgelehnten Grillplatz in Kranebitten.

Es ist bekannt, dass sich in Kranebitten an manchen Tagen bis zu 1000 Personen mit an die 90 Grillgeräten getroffen haben. An den KFZ-Nummern war abzulesen, dass sie nicht nur aus Tirol von Kufstein bis Reutte, sondern aus Vorarlberg, Salzburg, Südtirol, Bayern etc. anreisen. Dass die Grillerei immer wieder aus dem Ruder gelaufen und zu einer immensen Belastung geworden ist, ist auch der Tatsache geschuldet, dass es keine Anmeldung, keine zahlenmäßige Beschränkung, keine Kontrollen, etc. und vor allem auch keine Konsequenzen beim wiederkehrenden Missbrauch gegeben hat. Wenn es heißt, dass auch Leuten, die nicht zu Hause grillen können, dafür eine Möglichkeit gegeben werden sollte, so darf betont werden, dass sich dies mit der ursprünglichen Idee bei der Neugestaltung des Kranebitter Spielplatzes deckt, neben der Freizeitgestaltung auch ein bisschen Grillen zu dürfen und das ganz besonders von Familien mit Kindern. Aber nicht für derartige Massen aus fast halb Europa. Innsbruck und damit Kranebitten haben wie alle anderen Gemeinden keine Verpflichtung, überhaupt einen Grillplatz zu errichten, aber schon gar nicht wie in Kranebitten, als Sammelbecken für alle möglichen "Grilllustigen" zur Verfügung zu stehen, wo jeder tun und lassen kann, was ihm passt und ohne Rücksicht auf andere. Bei Beschwerden wegen der unhaltbaren Zustände kam es immer wieder zu Beschimpfungen und Beleidigungen durch die Grillenden. Ist man aber der Meinung, dass es Grillplätze braucht, wäre es wesentlich zielführender, wenn sich die politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass auch andere Gemeinden verpflichtend Grillplätze einrichten und das von Anfang an mit klaren Regeln. Nur dann kann es funktionieren.

Was aber am schwersten wiegt ist die Tatsache, dass mit den Menschen vor Ort wieder nicht gesprochen wurde, damit es zu einer zufrieden stellenden Lösung kommt. Die Information kam wieder ausschließlich über die Medien. In der mehr als 20-jährigen Tätigkeit des Stadtteilvereins "INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN" konnte in vielen Bereichen mit dem Rückhalt der Bevölkerung auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen gebaut werden. Von den guten Ergebnissen profitieren immer alle.

Wir wissen, dass es alternative Möglichkeiten zu Kranebitten gibt, wo die Wohnbevölkerung kaum oder gar nicht betroffen ist. Davor die Augen zu schließen und aus welchen Gründen auch immer zu versuchen, andere Vorschläge auszuhebeln, ist wahrlich kein Ruhmesblatt. Wir strafen niemanden mit Missachtung und erwarten dies auch von jedem politischen Entscheidungsträger uns gegenüber.

Verein INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN

Dr. Daniel Tschofen, Obmann

Dr. Hansjörg Schiestl, 1. Obmann-Stv.

Hildegard Auer, 2. Obmann-Stv.in.

Marion Stöbich, Schriftführerin

Innsbruck-Kranebitten, 15.2.2021